

Die Demut nicht vergessen!

Wenn man gemeinsam vor einer Aufgabe steht, die schwierig zu lösen ist, vor einer Herausforderung, die neu und groß ist und zu dieser einen vielleicht noch weitere derselben Güteklasse hinzukommen, dann führt ein Weg ganz sicher nicht zu einem guten Ende: der nämlich, auf dem man sich zankt und streitet, sich gegenseitig beschimpft und schlechtmacht. In den vergangenen Tagen und Wochen konnte man allerdings den Eindruck gewinnen, dass sich all diejenigen, die unsere Demokratie achten und schätzen, in der politischen Debatte genau auf diesen Weg gemacht haben. Denn, so zumindest mein Eindruck, ist vor lauter Wahlkampfgetöse ein konstruktives Miteinander kaum mehr wahrnehmbar.

Ja, es ist gut, wenn in der Politik mit offenem Visier klare Kante gezeigt wird. Das hilft bei der Wahlentscheidung, denn so werden Konturen deutlich, die beim Unterscheiden helfen. Wenn aber so Wesentliches auf dem Spiel steht, wie das Schicksal von Menschen, die getrieben von Terror, Hunger und Not ihre Heimat verlassen mussten, dann darf man auch in den schärfsten Debatten nicht vergessen, dass es immer noch um Menschen geht.

Und wie das immer so ist: Wenn zwei sich streiten freut sich der Dritte. Hier streiten sich gleich mehr als zwei aber den lachenden Rechtsaußen gibt es eben auch. Und so helfen diese mehr oder weniger gutgemeinten Diskussionen und Auseinandersetzungen zwar nicht bei der Problemlösung aber doch wenigstens den Falschen.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom: „Seid eines Sinnes untereinander. Haltet euch nicht selbst für klug.“

Seid eines Sinnes untereinander. Niemand erwartet, dass sich immer alle bei jedem Thema glücklich in den Armen liegen. Konstruktiver Streit ist wichtig, denn nur so lassen sich aus diversen Ideen die besten Lösungen herausfinden. Aber man möge sich dabei doch bitte nicht nach bester Kesselflickermanier derart in Wolle kriegen, dass dabei jegliche Kompromissfähigkeit verloren geht.

Haltet euch nicht selbst für klug, glaubt nicht, dass ihr allein die Weisheit für euch gepachtet habt. Vergesst die Demut nicht. Das tut uns im Übrigen alles immer wieder gut, wenn wir uns daran erinnern. Niemand ist fehlerfrei, wir alle sind begrenzt in unserem Können und Verstehen. Doch wenn wir uns dessen bewusst sind, ist das schon einmal ein erster Schritt in die richtige Richtung – nämlich in jene, die auf die Wege des Friedens führt. Amen.